



# BESONDERE KINDER

Die homöopathische Behandlung kann durch ganz individuelle Fürsorge „special needs children“ mit Entwicklungsstörungen in der Förderung wirkungsvoll unterstützen.



Für die Verschreibung müssen Homöopathen gerade bei „special needs children“ darauf achten, was in der Pathologie einzigartig ist. Vielen Homöopathen unterlaufen hier Fehlentscheidungen, weil sie ihre Verordnung auf den allgemeinen körperlichen Zustand des Kindes stützen anstatt auf das, was das Kind momentan am stärksten einschränkt.

copy right | fotolia



AUTOR | Amy Rothenberg

**ZUSAMMENFASSUNG:** Die homöopathische Begleitung besonders förderungsbedürftiger Kinder hilft, das eingeschränkte Entwicklungspotenzial durch die Stärkung der Lebenskraft besser auszuschöpfen. Dabei ist eine realistische Einschätzung der Prognose wichtig. An einem Fallbeispiel wird deutlich, dass die Behandlung der gravierenden Symptome mit der größten Einschränkung häufig einer konstitutionellen Therapie vorausgehen muss.

**SCHLÜSSELWÖRTER:** ADHS, Entwicklungsstörung, geistige Behinderung, Sulphur, Tarentula hispanica, Tuberculinum

Es war während meiner zweiten Praxiswoche vor etwa 25 Jahren, als ich zum ersten Mal ein Kind mit besonderen Bedürfnissen („special needs“-Kinder) behandelte. Der zehnjährige Michael wurde von seiner Mutter zu mir gebracht, mit einer langen Schlange seiner Geschwister im Schleptau. Fünf davon strömten im Gänsemarsch in mein Sprechzimmer. Die Mutter trug Michael liebevoll auf dem Arm und streichelte seinen Kopf, während sie ihre Riege hereinbugsierte. Ich vermutete, dass sie ihn trug, weil er unterwegs eingeschlafen war; er schien mir ein bisschen zu groß zu sein, um so getragen zu werden, aber ich war selbst noch keine Mutter und kannte mich nicht so gut aus.

Wie sich herausstellte, konnte Michael nicht laufen. Seine Mutter erzählte, er habe einen massiven Hirninfarkt in utero erlitten und sei mit vielen Problemen zur Welt gekommen, von Epilepsie über einen Hydrocephalus (Flüssigkeit im Gehirn) bis hin zur geistigen Behinderung. Blind und taub wie er war, wurde er über eine Magensonde ernährt, litt an Grand-Mal-Anfällen und war bis obenhin mit Schleim angefüllt. Seine Haut roch abstoßend, und sein Gesicht blickte ausdruckslos. Die Mutter suchte Hilfe gegen seine Anfälle und das Übermaß an Schleim, das ihn zuweilen am Atmen hinderte. Als junge, noch relativ unerfahrene Ärztin war ich schon bestürzt über die Anzahl von Michaels Problemen, die Heftigkeit seiner Symptome und das Ausmaß an Hoffnungslosigkeit, das ihm das Leben aufzubürden schien. Nicht minder beeindruckt jedoch war ich von der Liebe, mit der seine Mutter ihn überschüttete, und wie jedes der jüngeren Geschwister wieder und wieder zu ihm trat, um ihn zu lieblosen oder einen seiner Arme oder Füße zu rubbeln. Seine Mutter, in jeder Hinsicht eine Heilige, machte einen geduldigen, starken und zielstrebigem Eindruck: Sie suchte Hilfe für Michael und hatte gehört, dass ich sie bieten konnte. Es kümmerte sie wenig, wie ich das anpackte – sie wollte einfach das volle Programm.

Ich erinnere mich, wie ich mich entschuldigte, in unseren Pausenraum huschte, mich setzte und ein paarmal tief Luft holte. Wenn

ich es realistisch betrachtete: Was hoffte ich denn, diesem Jungen und seiner Mutter bieten zu können? Wie weit konnten Homöopathie und Naturheilkunde hier helfen? Konnten sie die epileptischen Anfälle eingrenzen? Konnten sie die Schleimbildung verringern? Bestand überhaupt eine Hoffnung, Michaels Lebensqualität zu verbessern? Die Umstände schienen erdrückend zu sein. Doch die klar geäußerte Bitte dieser Mutter und ihr felsenfester Glaube an meine Fähigkeit, Michael zu helfen, gaben mir den Anstoß, ins Sprechzimmer zurückzukehren, eine umfassende Anamnese durchzuführen und mich an die Arbeit zu machen. Heutzutage wird der Begriff „mit besonderen Bedürfnissen“ für eine stetig wachsende Gruppe von Kindern gebraucht, die so schwerwiegende Gesundheitsprobleme wie Michael haben können, aber nicht müssen. Das Spektrum ist weit und reicht von körperlichen Leiden bis zu geistigen und psychischen Erkrankungen, von emotionalen und Verhaltensschwierigkeiten bis hin zu Entwicklungsstörungen, kognitiven Problemen und Chromosomenaberrationen – und jeder denkbaren Kombination daraus. Down-Syndrom, geistige Behinderung, Zerebralparese, Lernbehinderungen, neurologische Störungen, Autismusspektrums-Störungen und extreme Lebensmittelallergien sind nur ein paar Beispiele dafür.

#### BESONDERE KINDER – NORMALE ANAMNESEN

Wie können wir Homöopathen Kinder behandeln, die aus dem Rahmen der typischen geistigen, emotionalen und körperlichen Normen und Entwicklungsstandards fallen und damit Eltern, Schule und medizinisches Personal vor zusätzliche Herausforderungen stellen? Können Homöopathie und Naturheilkunde eine wirksame Rolle bei der Behandlung dieser Kinder mit besonderen Bedürfnissen spielen? Allerdings! Die Homöopathie kann dem Kind helfen, sein genetisches Potenzial zu optimieren, worin immer das auch bestehen mag. Wie bei jedem Patienten führe ich auch hier eine vollständige Anamnese durch. Ich will das Temperament des Kindes kennen lernen, seine Persönlichkeit, seine Nahrungsvorlieben, seine Schlafmuster und seinen Durst. Ich will wissen, ob es häufig akut krank wird, wie es Krankheiten bewältigt und was ihm Angst macht.

Während seines Besuchs in meiner Praxis beobachte ich das Kind und interagiere mit ihm: Wie verhält es sich gegenüber Fremden? Wie ist sein Augenkontakt? Wie reagiert es, wenn man ihm Grenzen setzt? Wie kommuniziert es mit seinen Eltern oder Geschwistern? Welche Beschaffenheit haben Haut, Haare und Zähne? Wie spricht es auf eine körperliche Untersuchung an? Wie isst und trinkt oder saugt es? Wie geht es mit dem Spielzeug im Sprechzimmer um?

Wichtig ist, ruhig und konzentriert zu bleiben und sich nicht von der Schwere oder der bloßen Anzahl der Probleme aus dem Gleichgewicht bringen zu lassen. Bei der Befragung halte ich unbeirrt an meinem Kurs fest und führe Kind und Eltern immer wieder zu dem zurück, was ich für eine gute homöopathische Verordnung wissen muss. Ebenso wichtig ist es für mich, die Hauptbeschwerde des Kindes bzw. seine medizinische Diagnose voll und ganz zu verstehen, und ich muss wissen, was für Patienten mit einer solchen Diagnose als typisch gilt. Die Eltern schleppen bei ihrem Besuch oft einen ganzen Stapel an Laborbefunden, neuropsychologischen



Die Homöopathie kann einen guten Verlauf von Schwangerschaft, Geburt und der Zeit danach mit dem Säugling wirkungsvoll unterstützen. Charlotte, das vier Wochen alte Mädchen auf dem Foto, wird das Cover des Standardwerkes des amerikanischen Homöopathen Henry Newell Guernsey zieren, das mit dem Titel „Homöopathie in Gynäkologie und Geburtshilfe“ neu übersetzt und modernisiert voraussichtlich im Januar 2010 bei Narayana erscheinen wird. Neben vielen großen bekannten Mitteln beschreibt Guernsey in seinem Werk auch bewährte kleine Mittel, die sonst nur verstreut in der Materia Medica auffindbar sind.

copy right | Narayana Verlag

Auswertungen, pädagogischen Bewertungen, schulischen Beurteilungen, Medikamentenlisten und so weiter an. Ich nehme diese Informationen zur Kenntnis, wenn auch mit einer gewissen Reserve, denn als Mensch und Ärztin bin ich grundsätzlich optimistisch. Dennoch halte ich es für besser, die Statistiken nicht zu ignorieren. Ich will meinen Patienten lieber eine realistische Prognose geben, als ihnen falsche Hoffnungen zu machen. Die Diagnose selbst mag für die Eltern zuweilen entmutigend sein; für andere ist es oftmals geradezu eine Erleichterung, bestimmte Bedenken oder Vermutungen bestätigt zu finden, weil es einem erlaubt, die Verhaltensweisen oder Beschränkungen des Kindes besser zu verstehen und zu akzeptieren. Ich erinnere mich, wie einst der jüngere Bruder eines meiner autistischen Patienten seinen Freunden erklärte: „Das ist mein Bruder, er ist Autist. Der ist sooo schlau, er kann bloß noch nicht sprechen.“ Oder an eine Mutter, der die Diagnose einer bipolaren Störung bei ihrer neunjährigen Tochter wenigstens einen Teil ihrer Ängste

und Schuldgefühle nahm, die das abstoßende Verhalten des Mädchens in ihr geweckt hatte. Nicht selten ermöglicht den Eltern erst eine genaue Diagnose, Hilfeleistungen vonseiten der Therapeuten, medizinischen Dienste und Schulen in Anspruch zu nehmen und dem Kind angemessene Ziele zu setzen.

#### DIE BESONDERHEIT IN DER PATHOLOGIE ERKENNEN

Was können wir realistisch erwarten? Bei Kindern mit genetischen Defekten, Zerebralparese oder ähnlich gearteten angeborenen Störungen können wir nicht erwarten, diese Diagnose rückgängig machen zu können. Aber wir können mit Sicherheit dem Kind als Ganzem helfen. Wir können seine Verdauung, seinen Schlaf, seine Allergien oder seine Hautprobleme verbessern oder die Häufigkeit akuter Infektionen senken. Wir können ihm bei den üblichen Kinderkrankheiten und anderen alltäglichen Problemen helfen, wie Verletzungen, Erkältungen und Grippe. Wir können ihm behilflich sein, seine Stimmungen zu festigen oder sein Selbstvertrauen zu stärken. Wenn der kindliche Organismus seine Energie nicht für solche Unannehmlichkeiten verschwenden muss, schenkt das dem Kind selbst mehr Freiheit, sich auf seine Entwicklung und Bildung zu konzentrieren oder Freunde zu finden und Spaß zu haben.

Bei Kindern mit emotionalen und Verhaltensstörungen können wir von einer homöopathischen Behandlung erwarten, dass sie – gepaart mit konsequenter, liebevoller und beharrlicher Erziehung, einem geeigneten schulischen Umfeld und unterstützenden Therapi-



en – viel zur Eindämmung der herausforderndsten Verhaltensweisen beiträgt. Möglicherweise werden wir im Laufe der Zeit eine Reihe unterschiedlicher Arzneimittel verschreiben müssen, denn das Kind wird sich verändern und Fortschritte machen. Möglicherweise werden wir Rückschritte erleben oder mit neuen emotionalen Besonderheiten konfrontiert werden, die wir jedesmal im Kontext des ganzen Kindes bewerten müssen, bevor wir ein Mittel wählen. Ich habe vielen Familien mit Problemkindern durch schwere Zeiten hindurch geholfen, und ich durfte mit großer Freude zusehen, wie schwierige Jugendliche sich zu liebevollen, tüchtigen und einfühlsamen Erwachsenen entwickelten, die heute (man mag es zuweilen kaum glauben) selbst Kinder haben.

Kindern mit einer Störung aus dem autistischen Spektrum hat die Homöopathie viel zu bieten. Ich habe mit zahlreichen solcher Kinder gearbeitet, vom Asperger-Syndrom bis hin zu tiefgreifendem Autismus, und die meisten davon haben eine Besserung erfahren – die einen eine fast unmerkliche, die anderen eine gravierende. Eine Handvoll dieser Patienten hat so unglaubliche Fortschritte gemacht, dass ihre Diagnosen später angezweifelt wurden. Ich hatte ehemals stumme Kinder, die zu sprechen begannen, und solche, die nie jemandem in die Augen schauen konnten und auf einmal begannen, Augenkontakt aufzunehmen. Ich habe viele Kinder kennen gelernt, die Fortschritte in ihrem Lernvermögen und ihrer Kommunikationsfähigkeit mit dem sozialen Umfeld machten, und habe dankbare Familien erlebt, die zum ersten Mal einen entspannten Austausch mit ihren Kindern genießen durften. Einige autistische Kinder schienen unter Impfschäden zu leiden, während andere nie geimpft worden waren. Ich hatte mit zahlreichen Familien zu tun, in denen bei mehr als einem Mitglied eine Störung aus dem autistischen Spektrum diagnostiziert worden war – es scheinen also mehrere Wege zum Autismus zu führen, von denen uns viele noch gar nicht bekannt sind.

Beim Anamnesegespräch mit einem autistischen Kind ist es wichtig, das Augenmerk darauf zu richten, was das Kind zum gegenwärtigen Zeitpunkt am meisten einschränkt. Für einige wird das die Unfähigkeit sein, mit anderen Menschen Kontakt aufzunehmen, für andere sind es Aggressionsausbrüche oder Schwierigkeiten beim Erlernen von Selbsthilfefähigkeiten. Es ist von zentraler Wichtigkeit, dass wir, wie bei jedem anderen Patienten auch, herauszufinden versuchen, was das Kind zu seinem Verhalten treibt und was seine Symptome verbessert oder verschlimmert. Wenn wir uns auf die gewöhnlichen, alltäglichen Symptome der Diagnose verlassen, werden wir nie das passende Mittel finden. Das gelingt uns nur, wenn wir erkennen, was am Ausdruck dieser Pathologie bei diesem besonderen Kind einzigartig ist.

### GRAVIERENDE ASPEKTE IN DER VERSCHREIBUNG BEACHTEN

Dieses Schlüsselkonzept bezieht sich auf alle Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Dabei ist zu beachten, dass alle diese Kinder, insbesondere solche mit schwerwiegenden Pathologien, allgemeine körperliche Symptome aufweisen, die zu den geläufigeren Polychresten passen. Wenn uns beispielsweise ein sehr aggressives

Kind mit Ängsten, Depression und Wutausbrüchen begegnet, das an Verstopfung leidet, leicht schwitzt und am liebsten immer nur Eier essen würde, müssen wir wissen, dass diese allgemeinen körperlichen Symptome zwar auf ein landläufiges Polychrest, wie *Calcarea carbonica*, hinweisen mögen, das Kind jedoch womöglich ein Mittel braucht, das besser mit den gravierenderen und einschränkenderen Aspekten seines Verhaltens korrespondiert: mit Gewalt, Aggression, Depression und Angst. Vielen Homöopathen unterlaufen hier Fehlentscheidungen, weil sie ihre Verordnung auf den allgemeinen körperlichen Zustand des Kindes stützen, anstatt auf das, was das Kind zum Zeitpunkt seines Besuches am stärksten einschränkt.

### Fallbeispiel: Marian, sieben Jahre alt, Hyperaktivität und ADHS

Marians verzweifelte Mutter erzählte mir, Marian lege daheim und in der Schule ein zunehmend destruktives Verhalten an den Tag. Im Sprechzimmer war Marian ein wahrer Wirbelwind, doch ich bemerkte auch, dass sie aufgeweckt, neugierig und ungezwungen gegenüber Unbekannten war. Sie hatte rosenrote Lippen und Wangen und große, abstehende Ohren, die ebenfalls rot umrandet waren. Ich fragte ihre Mutter, ob Marian immer so rosig aussehe oder gerade erkältet sei, und sie versicherte mir, dass Marian immer so kernig aussehe. Als ich den ganzen Fall aufgenommen und verstanden hatte, was Marian am meisten zu schaffen machte, wurde mir klar, dass viele ihrer Sulphur-Symptome (einschließlich der Röte, der Kontaktfreudigkeit, des chronischen Durchfalls und der Neigung zu Ekzemen) sie keineswegs einschränkten. Probleme bereiteten ihr hingegen ihre extreme Ruhelosigkeit und ihr destruktives Verhalten. Daher sprach sie gut auf *Tarentula hispanica* an, das diese Themen beinhaltet. Es half ihr, ruhiger zu werden, weniger zappelig, störend und ablenkbar, und steigerte ihre Konzentrationsfähigkeit. Nach ein bis zwei Jahren kontinuierlicher Behandlung und Besserung brauchte Marian schließlich auch Sulphur. Zu diesem Zeitpunkt litt sie nicht mehr so sehr unter Ruhelosigkeit und Konzentrationsmangel, so dass Sulphur sich nun erfolgreich einige ihrer körperlichen Beschwerden vorknöpfen konnte, wie das Ekzem und den chronischen Durchfall.

Wie Sie sehen, hätte es nichts genützt, ihr schon zu Anfang Sulphur zu geben, denn es waren nicht die Sulphur-Symptome gewesen, die Marian zur Zeit der Erstanamnese eingeschränkt hatten. Ohne solcherart Eigenschaften oder Modalitäten vorzeitig zu ignorieren (da derlei zugrunde liegende Merkmale, insbesondere die allgemeinen körperlichen Symptome, uns oft schon einen Ausblick darauf geben, welches Folgemittel in Zukunft benötigt werden könnte), sind wir aufgefordert, unser Hauptaugenmerk auf das zu richten, was den Patienten zur Zeit seines Besuches am stärksten einschränkt, und darauf zu verschreiben.

Kehren wir zurück zum Anfang, zu Michaels Geschichte. Die flaumige Behaarung, die seinen ganzen Körper bedeckte, die chroni-

sche und unablässige Verschleimung, sein Zähneknirschen und die Tatsache, dass seine Probleme angeboren waren, führten mich zur Verschreibung von Tuberculinum. Ich hatte dieses Mittel noch nie verschrieben und konnte meine Verordnung nur auf das gründen, was ich in groben Zügen aus meinen Studienzeiten behalten hatte. Nach den vielen Jahren meiner Praxis, die seitdem vergangen sind, kann ich sagen, dass die oben genannten Symptome sich in den meisten Fällen, in denen ich Tuberculinum verwendet habe, bestätigt haben. \* Ich sagte der Mutter, dass ich keine Ahnung habe, ob unsere Zusammenarbeit sich als hilfreich erweisen werde, und bat sie, in einem Monat wiederzukommen.

Zu meiner großen Überraschung reagierte Michael erstaunlich positiv auf das Mittel. Die Schleimbildung ging deutlich zurück. Überdies hörten seine Grand-Mal-Anfälle, die ihn bis dahin täglich heimgesucht hatten, vollständig auf und kehrten nie wieder. Seine Mutter erzählte mir überglücklich, Michael habe angefangen, Geräusche mit Kopfbewegungen zu verfolgen – etwas, was er vorher noch nie getan hatte. Um ehrlich zu sein, vermutete ich, sie sei einem Wunschdenken aufgesessen, doch als dann einige der jüngeren Kinder im Sprechzimmer spielten und dabei einigen Lärm veranstalteten, bewegte Michael, ganz wie seine Mutter es gesagt hatte, den Hals, und sein Kopf wendete sich den lauten Geräuschen zu. Unglaublich!

Obwohl ich Michael während der nächsten Jahre noch viele Male sah, waren diese Fortschritte leider die einzigen, die er je machte. Sie können sich darauf verlassen, dass ich bei Tuberculinum geblieben bin, es ihm in steigenden Potenzen gab und dann in niedrigen Potenzen wiederholte – auf jede erdenkliche Art. Anschließend wechselte ich zu anderen scheinbar gut indizierten Mitteln, doch leider schien die Homöopathie Michael bereits so weit gefördert zu haben, wie es möglich war. Seine Mutter freute sich immer noch so über die Anfangserfolge, dass sie einen unerschütterlichen Glauben an die Homöopathie entwickelte; sie glaubte wirklich, dass ihr Sohn gesund werden könne. Ich beneidete sie um ihr Vertrauen; ich konnte anderen Mitgliedern dieser wunderbaren Familie auf

#### FUSSNOTEN

<sup>1</sup> Anmerkung der Redaktion: „special needs children“ ist ein feststehender Begriff im Amerikanischen, der politisch korrekt für (vor allem geistig) behinderte und entwicklungsgestörte Kinder steht. Im Deutschen ist die umständliche Umschreibung „Kinder mit einem besonderen Förderbedarf“ oder „(besonders) förderungsbedürftige Kinder“ üblich. Im Text steht deshalb hier der kürzere von der Autorin benutzte Ausdruck der „special needs children“.

<sup>2</sup> Für eine detailliertere Beschreibung dieses Behandlungskonzeptes und weitere Fallbeispiele aus der Praxis siehe „Stramonium“ mit einer Einführung in die Analyse unter Verwendung von Zyklen und Segmenten von Paul Herscu, S. 15–25 in der Hierarchiekarte. Dr. Herscu's klares Verständnis dieses und verwandter Konzepte hat schon manchem Homöopathen als Orientierungshilfe gedient.

<sup>3</sup> Für eine ausgezeichnete und prägnante Besprechung der Materia medica von Tuberculinum siehe „Die homöopathische Behandlung von Kindern“ von Paul Herscu.



AMY ROTHENBERG

führt eine Praxis in Enfield, Connecticut. Sie unterrichtet und schreibt weitgehend über naturheilkundliche Themen. Für weitere Informationen zum nächsten Zweijahreskurs der New England School of Homeopathy, der im Januar 2010 in Western Seattle, Washington, beginnt, siehe [www.nesh.com](http://www.nesh.com). Dort finden sich sowohl Informationen zum Abonnement des Herscu Letter als auch freie Artikel und andere Schriften von Frau Rothenberg und ihrem Ehemann und Partner Paul Herscu. Unter [www.hersculaboratoryfly.org](http://www.hersculaboratoryfly.org) kann man sich auf dem Laufenden über die prophylaktische Behandlung der Grippe halten.

homöopathische Weise helfen – bei Michael gelang es mir nie wieder. Er starb friedlich wenige Jahre später im Kreis seiner ihn liebenden Familie.

Was ich von Michael gelernt habe? Ganz gleich, in welchem Zustand sich mein Patient befindet – ich muss immer alle Möglichkeiten nutzen, die mir zur Verfügung stehen, und mein Bestes tun. Manchmal geschehen noch Wunder, doch in der Mehrzahl der Fälle begleiten wir unsere Patienten eine Zeitlang und erzielen mit der homöopathischen Behandlung schrittweise Fortschritte. Ich habe gelernt, optimistisch zu sein, ohne jemandem falsche Hoffnungen zu machen. Ich habe gelernt, für Gutachten und Nachsorge sowohl externe Quellen (z. B. Schulen, Therapeuten und andere medizinische Dienste) als auch meine eigenen Beobachtungen zu nutzen. Ich habe gelernt und lerne immer noch, dass das Leben ungerecht ist, dass guten Menschen schlimme Dinge widerfahren und dass Familien erstaunlich belastbar sind und nicht selten bis an ihre Grenzen gehen, um ihren bedürftigen Angehörigen Hilfe und Unterstützung zu beschaffen. Und natürlich wird mir täglich von Neuem bewusst, wie viel Glück ich selbst in der Liebe und im Leben habe.

## Rajan Sankaran 24.-25. April 2010 in Badenweiler „Integration von Alt und Neu“



**O**bwohl die Empfindungsmethode neu ist, kommt sie letztlich zu den gleichen Ergebnissen wie die klassische Methode. Wenn wir z.B. die Materia Medica von *Lachesis* studieren, haben wir Schlüsselsymptome wie „Empfindlichkeit der Halsregion“, „Hervorstrecken und Zurückziehen der Zunge“, „prophetische Wahrnehmungen“, „Überempfindlichkeit gegenüber Temperaturextremen“ usw. - hören wir hier nicht die Stimme einer Schlange?

Das Wissen über *Lachesis* aus unserer Materia Medica hilft uns Schlangen zu verstehen, genauso wie das Verständnis von Schlangen uns hilft, *Lachesis* besser zu verstehen.

Gleichzeitig können wir das Mittel als Mitglied der Reptilienfamilien sehen. Auf diese Weise können wir unser Verständnis von auch weniger bekann-

ten Mitgliedern der gleichen Familie erweitern. Wir lernen mehr homöopathische Mittel kennen und verfügen über mehr Behandlungsmöglichkeiten. Das Thema des Seminars ist die Integration von Alt und Neu.

Fortbildungspunkte:  
Ärzte 16 Pkt., HP 12 Pkt.

Gebühr: € 200.-,  
mit Simultanübersetzung € 250.-

Das Seminar wird in englischer Sprache gehalten und simultan übersetzt. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird eine frühzeitige Anmeldung empfohlen.

Die Anmeldung zum Seminar ist bindend. Bei Rücktritt bis 2 Wochen vor Seminarbeginn fällt eine Stornogebühr von Euro 25.- an, danach kann der Betrag nicht mehr rückerstattet werden.

### Sankaran • Intensiv-Hörbuch

Mitschnitt des zweitägigen Intensivseminars mit Rajan Sankaran im April 2009. In dieser meisterhaften Einführung in seine neue Methode erklärt er sein Konzept der Miasmen, der Naturreiche und des Periodensystems. Ferner zeigt er, wie man in der Anamnese schrittweise immer tiefere Ebenen erreicht und mit dem Ermitteln der Empfindung im Idealfall zur eigentlichen Quelle vordringt, wo der Patient selbst in eigenen Worten sein Heilmittel beschreibt.

Seine Arbeitsweise demonstriert er eindrucksvoll anhand von Beispielfällen, welche komplett wiedergegeben sind.

Außerdem geht Rajan Sankaran auf viele weitere Fragen ein wie: ist eine allopathische Behandlung parallel zur Homöopathie möglich? – wechseln die Muster in einem Menschen? – Potenzwahl? – kann man sein eigenes Mittel finden? – Wie behandelt man akute Erkrankungen? – wie häufig sind die einzelnen Naturreiche bei der Mittelwahl?



Ein hochinteressantes Seminar, welches man als Hörbuch entspannt miterleben kann – eine schöne Gelegenheit Sankarans Methode auch „hörend“ zu erlernen – zu Hause oder unterwegs.

Best.-Nr. 06408

**2-tägiger Seminarmitschnitt. € 79.-**

#### Anmeldung und Bestellung:

Telefon +49 (0) 7626 974970-0

Fax +49 (0) 7626 974970-9

info@narayana-verlag.de

www.narayana-verlag.de

  
Narayana Verlag

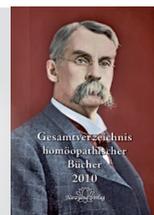
### Sankaran • Die Seele der Heilmittel – Hörbuch

Eine der beliebtesten Arzneimittellehren, in der Rajan Sankaran 100 wichtige Arzneimittel klar und konzentriert darstellt. Dabei wird vor allem der innere Zustand des Patienten und die Essenz des dazu passenden Arzneimittels herausgearbeitet.

In dieser modernen Form lernen inzwischen viele die Homöopathie gerne zuhause, und auch das Autofahren kann damit sogar im Stau zum Genuß werden! Das Hörbuch besteht aus 7 CDs mit 100 Arzneimittelbildern.

Best.-Nr. 03639

**Hörbuch:  
7 CDs. Gesamt-  
spieldauer  
537 Minuten.  
€ 85.-**



**Jahreskatalog 2010  
mit 408 Seiten aktuellen  
Informationen zur  
Homöopathie.**

**Bitte kostenlos anfor-  
dern. Best.-Nr. 07051**